

Internationalisierung der Lehrerbildung an der Universität Potsdam: Entwicklungen in den Jahren 2015 bis 2018

Frederik Ahlgrimm und Sebastian Heck

ZUSAMMENFASSUNG In den vergangenen Jahren wurde immer wieder gefordert, dass die Lehrerbildung an deutschen Hochschulen stärker internationalisiert werden solle. Die Universität Potsdam hat sich als Teil ihrer Internationalisierungsstrategie zur Aufgabe gemacht, die internationale Dimension ihres renommierten Modells der Lehrerbildung zu fördern. In diesem Beitrag wird dargestellt, wie im Rahmen des Teilprojektes Internationalisierung der QLB – ausgehend vom politisch-gesellschaftlichen Kontext und dem Status Quo im Bereich der Lehrerbildung – zunächst ein internes Verständnis von Internationalisierung entwickelt und darauf aufbauend eine Strategie mit konkreten Maßnahmen abgeleitet wurde. Der Implementierungsprozess führte zu Vernetzungen sowohl innerhalb der Universität als auch mit externen und internationalen Akteuren im Bildungswesen. Die vorgestellten Maßnahmen können auch für andere Hochschulen von Interesse sein.

ABSTRACT Over the past few years there have been increasing calls for teacher training in German universities to become more international. As part of its internationalization strategy, the University of Potsdam has tasked itself with enhancing the international aspects of its renowned teacher-training model. In this paper, we outline the development of an internal internationalization concept and development strategy built upon this concept, developed as part of the scheme “Qualitätsoffensive Lehrerbildung” (Teacher Training Quality Initiative). The implementation process has led to networking opportunities both within the university as well as with external and international parties working in education. The measures employed in the strategy may also be of interested to other universities.

1 INTERNATIONALISIERUNG DER LEHRERBILDUNG: ZUM BEGRIFFSVERSTÄNDNIS

Die Forderung nach einer stärkeren Internationalisierung des Studiums wurde im vergangenen Jahrzehnt immer lauter (Baedorf, 2015). Zahlreiche Institutionen bemühen sich seitdem mit Programmen, Konferenzen und Publikation, das Thema in den Fokus zu rücken und voranzubringen. Positive Effekte von studienbezogenen Auslandsaufenthalten zeigen sich u. a. hinsichtlich der allgemeinen Persönlichkeitsmerkmale (Zimmermann und Neyer, 2013), fremdsprachlicher Kompetenzen (DeKeyser, 2014) sowie interkultureller Kompetenzen bzw. Sensibilität (King Lee, 2011). Zunehmend wird der Anspruch auf Internationalisierung auch für die Lehrerbildung formuliert (Deutscher Akademischer Austauschdienst [DAAD], 2013; Gemeinsame Wissenschaftskonferenz [GWK], 2013; Hochschulrektorenkonferenz [HRK], 2013b), da diese hinsichtlich der Internationalisierung hinterherzuhinken scheint (Jaritz, 2011). Vor diesem Hintergrund soll das Teilprojekt „Internationalisierung der Lehrerbildung“ im Rahmen des Projekts „PSI – Professionalisierung – Schulpraktische Studien – Inklusion: Potsdamer Modell der Lehrerbildung“ der bundesweiten Qualitätsoffensive Lehrerbildung die internationale Dimension der Lehrerausbildung an der Universität Potsdam nachhaltig fördern und verbessern. Als eine von 19 deutschen Universitäten, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für das Programm in der 1. Phase ausgewählt, wurden zusätzliche Ressourcen für die Internationalisierung der Lehrerbildung zur Verfügung gestellt. Erwünscht sind positive Effekte für künftige Lehrkräfte u. a. in Bezug auf verbesserte Sprach- und Kulturkenntnisse, in der Vermittlung von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, erweiterte interkulturelle Kompetenzen, speziell im Umgang mit Schüler_innen mit ausländischen Wurzeln, und ein erweiterter Horizont auf globale Themen und Zusammenhänge.

Konkrete Anknüpfungspunkte in der Lehrerbildung an der Universität Potsdam sind traditionell die Förderung studentischer Praktika an Auslandsschulen (Ahlgrimm & Kubicka, im Druck), die Förderung internationaler Zusammenarbeit in der Lehre in Form von Collaborative Online International Learning (COIL) als einer Form von Blended Learning, das Angebot von lehramtsspezifischen Austauschprogrammen im Rahmen von Erasmus+ sowie die Internationalization at home. Im Vordergrund steht nach wie vor die Auslandsmobilität, vor allem in Form von lang- und kurzfristigem Auslandsstudium sowie Praktika und Exkursionen. Zwar wird bemängelt, dass der Fokus beim Thema Internationalisierung des Studiums oft allzu schnell auf reale Mobilität verengt wird (De Wit, 2011), zugleich wird vor überhöhten und unrealistischen Erwartungen an die Wirkung von Auslandsaufenthalten gewarnt (Rotter, 2014). Es gibt jedoch empirische Hinweise darauf, dass studienbezogene Auslandsmobilität positive Effekte haben kann – auch in der Lehrerbildung.

Was ist mit Internationalisierung über die Auslandsmobilität hinaus gemeint? Baedorf (2015) nennt fünf Bereiche der Internationalisierung an Hochschulen:

1. „Recruitment von internationalen Studierenden“, Mobilität von heimischen Studierenden und Hochschulangestellten“,
2. „Internationale Partnerschaften“,
3. „Internationale Zusammenarbeit in Forschungsprojekten“ und
4. „Internationalisierung der Curricula“.

Wir gruppieren die Bereiche etwas anders und sehen Internationalisierung als Querschnittsaufgabe mit Bezügen in alle universitären Bereiche wie Studium, Lehre, Forschung und Praktika. Konkret unterscheiden wir:

- ◆ Auslandsmobilität wie universitäre Austauschprogramme für Studierende und Dozierende, dies unterteilt in Incoming- und Outgoing-Mobilität, darunter etwa Praktika im Ausland und Programme für Geflüchtete im Inland;
- ◆ virtuelle Mobilität, u. a. durch internationale Webinare, Massive Open Online Courses (MOOCs) und blended scenarios wie COIL;
- ◆ Internationalization at home, darunter verstehen wir die Internationalisierung der Curricula, Lehrveranstaltungen zu globalen und interkulturellen Themen, Lehre in anderen Sprachen sowie die Begegnung und der Austausch mit Personen aus anderen Kulturkreisen im Rahmen des Studiums an der Universität Potsdam.

2 ZUM STATUS QUO: BEFUNDE ZUR INTERNATIONALISIERUNG DER LEHRERBILDUNG

Auch wenn die Internationalisierung wie angesprochen nicht auf studienbezogene Auslandsmobilität verengt werden sollte, nimmt sie auch an der Universität Potsdam eine herausragende Stellung ein. Aktuell absolviert deutschlandweit etwa ein Viertel der Studierenden einen studienbezogenen Aufenthalt im Ausland (Middendorf et al., 2017; Woisch & Willige, 2015). Nach Woisch und Willige (2015) sind die häufigsten studienbezogenen Aufenthalte bei Studierenden an deutschen Universitäten Auslandsstudien (58 %), gefolgt von Praktika (30 %), Exkursionen/Studienreisen (10 %), Sprachkursen (6 %), Summer Schools (4 %) und Projektarbeit (4 %).

Belastbare statistische Angaben speziell zur Mobilität von Lehramtsstudierenden zu machen ist schwierig, da es erhebliche Abweichungen der Ergebnisse ver-

schiedener Studien gibt (Heublein, Schreiber & Hutzsch, 2011; Middendorf et al., 2017; Woisch & Willige, 2015). Verantwortlich dafür könnte der Umstellungsprozess auf Bachelor- und Masterabschlüsse sowie Unterschiede in den statistischen Angaben zwischen den Bundesländern sein. Zudem wird vielfach zwar erfasst, welche Fächer jemand studiert, nicht jedoch, ob es sich um ein Lehramtsstudium handelt. Hinsichtlich der Mobilitätsquoten weisen die Befunde darauf hin, dass zwischen verschiedenen Lehramtsfächern als auch Lehramtsformen unterschieden werden muss. Bei Studierenden für die Lehrämter an Gymnasien ist der Anteil derjenigen, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolvieren, etwa gleich hoch wie bei den Nicht-Lehramtsstudierenden: circa 18 % für Lehrämter an Gymnasien und Berufsschulen im Jahr 2009 (Rehn, Brandt, Fabian & Briedis, 2011; siehe auch Heublein et al., 2011; Woisch & Willige, 2015). Eine deutlich geringere Auslandsmobilität zeigen hingegen Lehramtsstudierende für die Schulformen Primarstufe, Realschule oder Sonderschule (Rehn et al., 2011; siehe auch Burkhart et al., 2016). Zu vermuten ist, dass auch im Lehramtsstudium die Auslandsmobilität stark von den gewählten Fächern geprägt ist: Generell gehen Studierende der Sprach- und Kulturwissenschaften überdurchschnittlich häufig, Studierende der Mathematik, der Natur- und Ingenieurwissenschaften besonders selten ins Ausland (Woisch & Willige, 2015).

Gründe für die geringeren Mobilitätsquoten in manchen Lehramtsbereichen können sowohl ungünstige strukturelle Bedingungen sein, resultierend aus dem Spannungsfeld zwischen „lokal ausgerichtetem Qualifizierungsauftrag, der auf ein ausgesprochen lokal geprägtes und gesteuertes Berufsfeld fokussiert“ und „einem akademischen Kontext, in welchem die Forderung nach internationaler Vernetzung und Ausrichtung eine neue Intensität angenommen hat“ (Leutwyler, 2013, S. 7). Systematische Anreize für Internationalisierung während des Lehramtsstudiums fehlen bislang weitestgehend. Aber auch die Zusammensetzung der Studierendenschaft, insbesondere Vorerfahrungen und Herkunft, können Erklärungen für Unterschiede liefern, wie wir an anderer Stelle diskutieren (Ahlgrimm, Westphal, Heck & Wallert, 2018, im Druck).

3 INTERNATIONALISIERUNG DER LEHRERBILDUNG AN DER UNIVERSITÄT POTSDAM

An der Universität Potsdam wird Internationalisierung als zentraler Bestandteil der universitären Gesamtstrategie verstanden. Sie ist in der Hochschulleitung beim Vizepräsidenten für Internationalisierung verankert und wird vom inneruniversitären Beirat Internationalisierung begleitet. Der Internationalisierungsprozess soll dazu beitragen, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit von For-

schung, Studium und Lehre an der Universität Potsdam zu steigern. Dabei soll zugleich Weltoffenheit, interkultureller Austausch und Willkommenskultur auf dem Campus gefördert werden, mit dem Ziel, die Universität Potsdam im europäischen und globalen Kontext sichtbarer und attraktiver zu machen (Universität Potsdam, 2015). Im Handlungsfeld Studium und Lehre soll dazu die Auslands-mobilität deutlich gesteigert werden, um Studierende auf einen globalisierten Arbeitsmarkt vorzubereiten. Dazu gehört auch, die Curricula so weiterzuentwickeln, dass durch den Einbau strukturierter Mobilitätsfenster der Anteil international mobiler Studierender auf 30 % erhöht wird. Studienbezogene Auslandsphasen sollen als Regelform angestrebt werden. Hierzu gehört auch, die Anerkennungsverfahren zu vereinfachen und passgenaue Absprachen zwischen Hochschulen zu treffen. Unter dem Begriff ‚Internationalization at Home‘ werden der gezielte Aufbau von Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz, die Beteiligung an internationalen E-Learning-Projekten sowie eine Erhöhung der Dozentenmobilität zusammengefasst. In Bezug auf die ‚Incomings‘ sollen der Anteil internationaler Studierender auf 15 % erhöht werden und deren Studienerfolg signifikant anwachsen sowie die Beratung und Betreuung aller internationalen Studierenden und Promovierenden (außerhalb strukturierter Programme) verbessert werden. Um die Attraktivität für ausländische Studierende zu erhöhen, sollen mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten werden. Darüber hinaus sollen neue englischsprachige Masterstudiengänge, mehr Studiengänge mit Doppelabschluss sowie Fast-Track-Promotionsprogramme etabliert werden.

Im Lehramts-Bachelor der Universität Potsdam macht in etwa jede(r) Zehnte eine studienbezogene Auslandserfahrung; davon nimmt der überwiegende Teil am ERASMUS+ Programm teil. Damit gehen Lehramtsstudierende im Bachelor ähnlich häufig ins Ausland wie Kommilitonen anderer Fächer (eigene, hochschulinterne Statistik). Im Masterstudium absolvieren aktuell ca. 30 Lehramtsstudierende, somit etwa 10 % eines Semesters, das Praxissemester an Deutschen Auslandsschulen. Weitere Outgoings gibt es über Hochschulpartnerschaften, Teaching Assistant, PROMOS-geförderte Projekte und freie Praktika. Im Masterstudium gehen somit Nicht-Lehrämter an der Universität Potsdam doppelt so häufig ins Ausland wie Lehramter. Es ist zwar, wie oben beschrieben, möglich, das Praxissemester im Ausland zu absolvieren, jedoch nehmen Lehramtsstudierende im Master darüber hinaus kaum an anderen Austauschprogrammen wie ERASMUS+ teil. Dahingegen nutzen gerade Nicht-Lehramtsstudierende vor allem die Masterphase, um Auslandserfahrung zu sammeln.

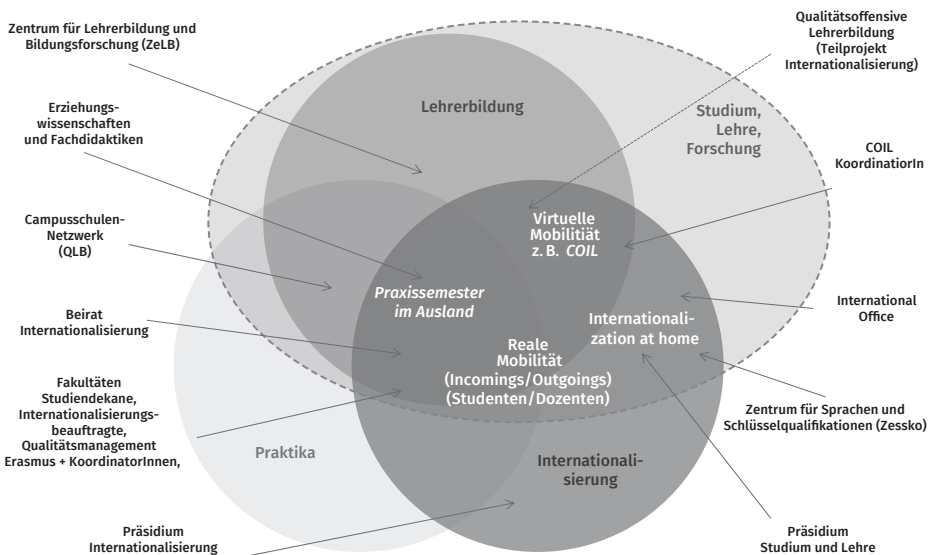
Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung konnte die internationale Dimension der Lehrerbildung an der Universität Potsdam systematisch weiterentwickelt werden. So wurde in einem ersten Schritt der Status Quo an der Universität Potsdam analysiert, wichtige Akteure im Feld wurden identifiziert und zusammengebracht. Intensive hochschulinterne Vernetzung wurde als wichtiger

Bedingungsfaktor betrachtet. Besondere Herausforderungen ergaben sich aus den stark fragmentierten Zuständigkeiten, die sich gerade im Lehramtsbereich auf eine Vielzahl von universitären Akteuren und Strukturen verteilen. Eine Übersicht über relevante und vernetzte Akteure und Einrichtungen findet sich in Abb. 1.

In der Übersicht (Abb. 1) wird deutlich, dass Zuständigkeiten und Verantwortungen für unterschiedliche Themen und Maßnahmen in sehr unterschiedlichen Strukturen der Universität angesiedelt sind. Dies erschwert Abstimmung und kohärentes Handeln. Während diese Schwierigkeiten im Bereich Internationalisierung an allen Hochschulen existieren, kommt im Bereich der Lehrerbildung erschwerend hinzu, dass Verantwortlichkeiten auf mehrere Fakultäten sowie das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) verteilt sind. So war z. B. lange ungenügend geregelt, ob das ZeLB oder das International Office Schulpartnerschaften im Ausland anbahnt und pflegt. Erst eine Neuregelung von Verantwortungen und Ressourcen ermöglicht es, dass Partnerschaften entsprechend den Praktikumsanforderungen im Lehramtsstudium angeschlossen werden.

Der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der beschriebenen Strategie liegt daher in der Koordinierung, Abstimmung und Vernetzung der beteiligten Be-

Abbildung 1 Akteure und Institutionen der Universität Potsdam im Bereich Internationalisierung (eigene Graphik)



reiche und Personen. Darüber hinaus ist eine Vernetzung mit externen Akteuren, insbesondere mit internationalen Partnerschulen und -hochschulen von zentraler Bedeutung.

In Abstimmung mit relevanten Akteuren konnte das Teilprojekt Internationalisierung gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung (ZeLB) sechs Maßnahmenpakete für die Jahre 2015 bis 2018 konzipieren und priorisieren. Zudem wurde die Lehrerbildung als eigenes strategisches Handlungsfeld in das Re-Audit der Hochschulrektorenkonferenz zur Internationalisierung eingebracht. Neben einer abgestimmten Strategie sollen in den nächsten Jahren konkrete Maßnahmen umgesetzt werden, um den Internationalisierungsprozess auch in der Lehramtsausbildung zu befördern und langfristig über das Jahr 2018 hinaus zu verstetigen. Bei der Konzipierung der Maßnahmenpakete standen vor allem die Machbarkeit, also das Interesse und die Möglichkeiten der beteiligten Akteure, im Vordergrund.

4 STRATEGIE UND MASSNAHMEN: WEITERENTWICKLUNG DER INTERNATIONALISIERUNG DER LEHRERBILDUNG AN DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Im Projektprozess konzipierte und priorisierte Maßnahmen, die sich bereits in Umsetzung oder im Planungsprozess befinden, wurden in sechs Maßnahmenpakete zusammengefasst.

Im Maßnahmenpaket 1 soll eine Internationalisierungsstrategie Lehrerbildung bereits erfolgte, geplante und darüber hinaus wünschenswerten Internationalisierungsaktivitäten im Bereich Lehramt bündeln, evaluieren und priorisieren. Ziel ist die Ausarbeitung, Implementierung und Verstetigung einer Gesamtstrategie für die Internationalisierung der Lehrerbildung. Das ZeLB übernimmt als koordinierende Einrichtung für die Lehrerbildung an der UP die Gesamtsteuerung dieses Prozesses. Dies ist notwendig, da Lehramtsstudierende fakultätsübergreifend studieren, woraus besondere Rahmenbedingungen und spezifische Anforderungen aus drei Fächern (den beiden Studienfächern und den Bildungswissenschaften) resultieren. Das ZeLB ist dafür besonders geeignet, weil es mit zwei Praktikumsbüros einen Identifikations- und Anlaufpunkt für die Lehramtsstudierenden darstellt. Darüber hinaus koordiniert es die Erarbeitung der lehramtsbezogenen Studienordnungen.

Maßnahmenpaket 2 nimmt die Outgoing-Mobilität in den Fokus. Hier sollen Evaluation, Anpassung und Initiierung von internationalen Kooperationen dazu beitragen, dass nicht allein eine quantitative Ausweitung von Kooperationen stattfindet, sondern explizit die Qualität und Passung für Lehramtsstudie-

rende sichergestellt wird. Die Universität Potsdam hat eine große Anzahl an Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen weltweit, die ein Studium oder Praktikum im Ausland ermöglichen, von denen jedoch nicht alle speziell für Lehramtsstudierende interessant und relevant sind. Im ZeLB wird neuerdings systematisch eruiert, welche Programme und Partnerschaften (Kooperationsschulen, Erasmus+ etc.) speziell für Lehramtsstudierende besonders geeignet sind. Ergänzend bietet das International Office eine allgemeine Beratung zum Thema Auslandsaufenthalt an. Konkret sollen bestehende Erasmus+/-Fakultäts- oder Hochschulpartnerschaften in Hinsicht auf ihre Eignung für Lehramtsstudierende und Dozierende evaluiert, Bedarfe bestimmt und ggf. neue Partnerschaften initiiert werden. Gleiches gilt für Kooperationsschulen für das Schulpraktikum im Masterstudium im Ausland: Neue Kooperationen sollen gemäß erarbeiteter Qualitätskriterien akquiriert werden. Zudem soll die Begleitforschung zum Schulpraktikum im Ausland verstärkt werden. Darüber hinaus unterstützt die Universität Potsdam das studentische Projekt „Lernreise“ aktiv. Außerdem sollen weitere Mobilitätsmöglichkeiten für Lehramtsstudierende jenseits der genannten Angebote gefunden werden, u. a. in Form internationaler Summer Schools, Workshops, freiwilliger Praktika etc.

Maßnahmenpaket 3 widmet sich dem Abbau von Mobilitätshemmnissen und -barrieren. Für Lehramtsstudierende existieren neben finanziellen und organisatorischen zahlreiche studienspezifische Barrieren, die Auslandsmobilität erschweren. Lehramtsstudierende haben gegenüber anderen Studierenden organisatorischen Mehraufwand bei der Ausgestaltung ihrer Studienverlaufspläne, da sie parallel in zwei Fächern sowie den Bildungswissenschaften studieren, darin eingeschränkte Wahlfreiheiten haben. Frei wählbare, nicht-obligatorische Studienleistungen (Studium Plus) sind für Lehramtsstudierende nicht vorgesehen. Als Barriere erweist sich auch die Problematik der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen. Eine transparente, kommunizierte, verlässliche und „großzügige“ Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen soll dem Rechnung tragen. Ein Leitfaden zur Anerkennung in- und ausländischer Studien- und Prüfungsleistungen und ein Leitfaden zur Anrechnung außerhochschulischer Kenntnisse und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium wurde erarbeitet und vom Senat verabschiedet. Darüber hinaus soll zusätzlich zum Schulpraktikum im Masterstudium die Einrichtung von Mobilitätsfenstern in Lehramtsstudiengängen geprüft und ggf. initiiert werden.

„Internationalization at home“ ist Maßnahmenpaket 4. Bisher lassen Lehramtsstudienordnungen kaum Raum für Lehrangebote mit internationalem bzw. interkulturellem Fokus. Darüber hinaus gibt es bislang wenige englischsprachige Lehrangebote, Sonderprogramme (z. B. Summer Schools), die für ausländische Studierende attraktiv sind, fehlen im Bereich der Lehrerbildung. Um *Internationalization at home* voranzubringen, unterstützt das ZeLB in Zukunft die Fakul-

täten dabei, internationale und interkulturelle Themen sowie englischsprachige Angebote in den Studienordnungen bzw. in den bestehenden Veranstaltungen noch stärker zu berücksichtigen, um dadurch gleichzeitig die Attraktivität für Incomings (Studierende und Dozierende) auch im Bereich Lehramt zu erhöhen. In Zukunft sollen verstärkt Gespräche über mögliche fachbereichsspezifische Umsetzungspotenziale (z. B. Vergabe von Bachelor- und Masterarbeiten mit internationalen oder interkulturellen Themen, Einführung englisch-/fremdsprachiger Lehrangebote und Studienmodule) geführt werden. Zudem soll angeregt werden, internationale und interkulturelle Inhalte und Methoden in bestehende Lehrformate (bestehende Curricula) einzubringen und Partnerschaften für COIL (Collaborative Online International Learning) im Bereich Lehramt gewonnen werden; die Anzahl internationaler Gastdozent_innen in den Fachbereichen soll erhöht und internationale Summer Schools im Bereich Lehramt an der Universität Potsdam angeregt und koordiniert werden.

Maßnahmenpaket 5 „Internationale Lehramtsabschlüsse“ hat zum Ziel, Personen mit ausländischen Lehramtsabschlüssen dabei zu unterstützen, sich so weiter zu qualifizieren, dass sie im Land Brandenburg langfristig und angemessen bezahlt als Lehrkräfte beschäftigt werden können. Damit soll zugleich dem akuten Lehrkräftemangel im Land Brandenburg entgegengewirkt und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund verbessert werden. Hierzu wurde die Stelle eines „Anerkennungslotsen“ für ausländische Lehramtsabschlüsse eingerichtet. Eine besondere Unterzielgruppe sind dabei Geflüchtete, die im Rahmen des *Refugee Teachers Program* (Qualifikationsprogramm für geflüchtete Lehrer_innen) für einen Berufseinstieg in das Brandenburger Schulsystem qualifiziert werden. Mittelfristiges Ziel ist es, das Angebot an und Zugänglichkeit von Qualifizierungsmaßnahmen zu verbessern, um die Bedarfe im Land Brandenburg und die Bedürfnisse der Zielgruppe zusammenzubringen. Hierfür soll eine Gesamtkonzeption für relevante Zielgruppen (Lehrer_innen mit ausländischem Abschluss, Seiten- und Quereinsteiger_innen) erarbeitet werden.

Maßnahmenpaket 6 besteht in der Koordination von Informationen, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Ziel der Maßnahme ist es, durch effektivere Information und Kommunikation das Interesse an Auslandsmobilität in der Lehrerbildung zu fördern. Dazu zählen die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, um insbesondere auch Studierende und Dozierende, die bislang keine Vorerfahrungen oder wenig Interesse hatten, über Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten zu informieren. Hinzu kommen die Bündelung von Informationsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit sowie Beratung zu den Outgoing-Programmen und -aktivitäten. Insbesondere Erfahrungsberichte sollen zur Informations- und Beratungszwecken, zur Qualitätssicherung sowie zur Verbesserung des internen Informationsmanagements zu Auslandsaufenthalten genutzt werden.

5 AUSBLICK

Welche Schlüsse lassen sich aus dem beschriebenen Projekt für andere Kontexte und Projekte ableiten?

Seit Beginn des Projekts wurden wichtige Grundlagen gelegt: Zum einen wurde ein spezifisches Verständnis von Internationalisierung der Lehrerbildung an der Universität geschaffen, konkrete Maßnahmen wurden formuliert, in verschiedenen Gremien abgestimmt und im Rahmen des Re-Audits der HRK verbindlich festgehalten. Die Gutachter des Re-Audits waren besonders von diesen Initiativen zur Internationalisierung der Lehrerbildung nachhaltig beeindruckt. Damit ist eine sehr gute Ausgangsbasis geschaffen worden, um in den nächsten Jahren die bereits begonnenen Maßnahmen zu verstetigen und auszubauen. Mit der Übertragung der Zuständigkeiten vom International Office der Universität ans Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB) wurde das Thema auch institutionell verankert. Zusätzliche Personalressourcen sollen ermöglichen, dass es weiterhin verfolgt und vorangetrieben wird, da einige Maßnahmen nur unter Ressourcenvorbehalt geplant werden konnten.

All dies sind, wie gesagt, wichtige und notwendige Grundlagen – ob und in welchem Maße es jedoch gelingen wird, die angestrebten Ziele zu erreichen, wird von der Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen abhängen. Entscheidend wird dabei neben dem individuellen Engagement einzelner Akteurinnen und Akteure innerhalb der Universität sein, inwiefern es gelingen wird, in den komplexen Strukturen mit vielfältigen und teilweise widersprüchlichen Partikularinteressen abgestimmte und kohärente Prozesse zu gestalten.

Gerade in der Lehramtsausbildung trifft man auf eine vergleichsweise stark fragmentierte Studienorganisation mit weitverzweigten Zuständigkeiten in Bereichen wie Information, Beratung, Organisation und Anerkennung. Aus diesem Grund können rein laterale Abstimmungsprozesse nur bedingt zum Erfolg führen. Es braucht neben den strategischen Vorgaben auch eine koordinierende Instanz (top-down), die die nötige Steuerungskompetenz besitzt, formulierte Projekte bis hinein in die Fachbereiche zu implementieren. Dies wäre vor allem auch deshalb wünschenswert, da durch Vernetzung und Koordination Ressourcen besser genutzt werden könnten.

Zuspruch und Beteiligung zu gewinnen ist besonders schwierig, da klare Anreize bislang fehlen: Engagement im Bereich der Internationalisierung ist weder Teil von Leistungsvereinbarungen noch bringt es WissenschaftlerInnen entscheidende Vorteile bei Bewerbungen um Stellen. Zur „lückenlose[n] Affirmation von ‚Internationalisierung‘ im pädagogisch-wissenschaftlichen Kontext“ (Binder 2016, S. 282) kommt es wohl unter anderem dadurch, dass das Thema Internationalisierung an vielen Hochschulstandorten bisher vor allem ideell vorangetrieben wurde, ohne andere Prozesse und Ressourcen zu tangieren oder infrage zu

stellen. Hier scheint noch großer Entwicklungsbedarf zu bestehen: sowohl Nutzen und Gewinne, aber auch zu erwartende und notwendige Kosten von Internationalisierung insbesondere der Lehrerbildung klar zu benennen, durch Indikatoren fassbar zu machen und schließlich datenbasiert zu dokumentieren. Ob es wirkliche, quantitative und qualitative Fortschritte geben wird, werden die kommenden Jahre zeigen.

Literatur

- Ahlgrimm, F. & Kubicka, D. (im Druck). Das Praxissemester im Ausland. Ein Beispiel für die Internationalisierung der Lehrerbildung an der Universität Potsdam. In Falkenhagen, C., Grimm, N. & Volkmann, L. (Hrsg.), *Internationalisierung des Lehramtsstudiums. Modelle, Konzepte, Erfahrungen*. (Bd. 17). Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Ahlgrimm, F., Westphal, A., Heck, S. & Wallert, A. (im Druck). Weshalb Studierende (nicht) ins Ausland gehen. Prädiktoren für Mobilität im Lehramtsstudium. In Falkenhagen, C., Grimm, N. & Volkmann, L. (Hrsg.), *Internationalisierung des Lehramtsstudiums. Modelle, Konzepte, Erfahrungen*. (Bd. 17). Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Baedorf, D. (2015). Empirische Befunde zur Internationalisierung der LehrerInnenbildung. Effekte internationaler Mobilität und dessen Beitrag zur LehrerInnenprofessionalisierung. In Kricke, M. & Kürten, L. (Hrsg.), *Internationalisierung der LehrerInnenbildung. Perspektiven aus Theorie und Praxis*. Münster: Waxmann, 32–56.
- Burkhart, S., Chehab-van den Assem, N., Grützmacher, J., Heublein, U., Kammüller, S. & Kercher, J. (2016). Wissenschaft weltoffen: *Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland*. (Deutscher Akademischer Austauschdienst [DAAD] & Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung [DZHW], Hrsg.). Bielefeld: Bertelsmann. <https://dx.doi.org/10.3278/7004002ow>.
- DAAD [Deutscher Akademischer Austauschdienst] (2013, November 11). *Lehrerbildung muss internationaler werden: Resolution zur Internationalisierung der Lehrerbildung*. Pressemitteilung. <https://www.daad.de/veranstaltungen/lehrerbildung/lb/de/26676-resolution-zur-internationalisierung-der-lehramtsausbildung/>.
- DeKeyser, R. M. (2014). Research on language development during study abroad. In Pérez-Vidal, C. (Hrsg.), *Language acquisition in study abroad and formal instruction contexts*. Amsterdam: John Benjamins, 313–326.
- De Wit, H. (2011). *Trends, issues and challenges in internationalisation of higher education*. Amsterdam: Centre for Applied Research on Economics and Management, School of Economics and Management of the Hogeschool van Amsterdam. <http://www.yieldopedia.com/paneladmin/reports/49f924b8e497fc0b88e9893772eccd4c.pdf>.

- GWK [Gemeinsame Wissenschaftskonferenz] (2013). *Strategie der Wissenschaftsminister/innen von Bund und Ländern für die Internationalisierung der Hochschulen in Deutschland. Beschluss der 18. Sitzung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz am 12. April 2013 in Berlin* (Beschluss). Berlin: BMBF. https://www.bmbf.de/files/aaaInternationalisierungsstrategie_GWK-Beschluss_12_04_13.pdf.
- Heublein, U., Schreiber, J. & Hutzsch, C. (2011). *Entwicklung der Auslandsmobilität deutscher Studierender* (HIS Projektbericht). Hannover: Deutscher Akademischer Austauschdienst.
- HRK [Hochschulrektorenkonferenz] (2013, Mai 14). *Klares Bekenntnis zur Bedeutung der Lehrerbildung. Hochschulrektorenkonferenz beschließt Empfehlungen*. Pressemitteilung. HRK. https://www.hrk.de/uploads/media/HRK_PM_Lehrerbildung_14052013.pdf.
- Jaritz, G. (2011). Developing a culture of (inter)national mobility in initial teacher training: Expectations, limitations and ways forward. In Goetz, T., Jaritz, G. & Oser, F. (Hrsg.), *Pains and gains of international mobility in teacher education*. Springer, 7–24.
- King Lee, J. F. (2011). International field experience. What do student teachers learn? *Australian Journal of Teacher Education*, 36(10). <https://dx.doi.org/10.14221/ajte.2011v36n10.4>.
- Leutwyler, B. (2013). Internationalisierung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: *Ein Überblick über Aktionsfelder und Herausforderungen*. (kentron – Journal zur Lehrerbildung). Potsdam: Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung [ZeLB], 7–15. <https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/files/9221/kentron+26.pdf>.
- Middendorf, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S. & Poskowsky, J. (2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). http://www.sozialerhebung.de/archiv/soz_21_haupt [05. 11. 2018].
- Rehn, T., Brandt, G., Fabian, G. & Briedis, K. (2011). Hochschulabschlüsse im Umbruch: *Studium und Übergang von Absolventinnen und Absolventen reformierter und traditioneller Studiengänge des Jahrgangs 2009*. (HIS: Forum Hochschule No. 11). Hannover: HIS.
- Rotter, C. (2014). Auslandsaufenthalte im Lehramtsstudium. Von Illusionen und realistischen Erwartungen. *Tertium comparationis*, 20(1), 44–60. Universität Potsdam.
- Universität Potsdam. (2015). *Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019*. Potsdam.
- Woisch, A. & Willige, J. (2015). Internationale Mobilität im Studium 2015. *Ergebnisse der fünften Befragung deutscher Studierender zur studienbezogenen Auslandsmobilität*. (Projektbericht). Hannover: Deutscher Akademischer Austauschdienst [DAAD].

Zimmermann, J. & Neyer, F. J. (2013). Do we become a different person when hitting the road? Personality development of sojourners. *Journal of Personality and Social Psychology*, 105(3), 515–530. <https://dx.doi.org/10.1037/a0033019>.